

Niederschrift über die 38. öffentliche Sitzung des Beirates Obervieland am Dienstag, den 14.02.2023 von 19:00 Uhr bis 20:45 Uhr im Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen

Anwesende:

Beiratsmitglieder: Frau Becker, Herr Cürükkaya, Herr Danisch, Herr Faber (Online-Teilnahme), Herr Fabian (Online-Teilnahme), Frau Hey (Online-Teilnahme), Frau Klaassen, Frau Kovač (Online-Teilnahme), Frau Loroff (Online-Teilnahme), Herr Markus, Herr Nummensen, Herr Peters, Herr Sachs, Herr Seidel, Herr Stehmeier, Herr Steinmeyer

Fehlend: Frau Dahnken (e), Herr Zeller (e)

Gäste: Frau Albers (Senatorin für Kinder und Bildung/SKB), Frau Albert (Immobilien Bremen/IB), Herr Ruwe (Architekt), Frau Atli, Herr Gül (beide Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V./LVG & AfS Nds. e.V.)

Sitzungsleitung: Michael Radolla, Ortsamt Obervieland

Protokoll: Theodor Dorer, Ortsamt Obervieland

Der Sitzungsleiter begrüßt die Beiratsmitglieder, Referent:innen und Zuschauer:innen im Sitzungssaal, in der Sitzungskonferenz sowie im Livestream und eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet der Beiratssprecher **Herr Markus** um eine Schweigeminute für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Der Beirat stimmt der vorgelegten Tagesordnung zu. (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)

TOP 2: Errichtung eines Lernhauses am Standort Kinder- und Familienzentrum/Grundschule

Stichnathstraße: Darstellung des aktuellen Planungsstandes

dazu: Vertreter:innen der Senatorin für Kinder und Bildung/SKB und von Immobilien Bremen/IB

Frau Albers und Frau Albert bedanken sich eingangs für die Zusammenarbeit aller an der Planung Beteiligten (Ressorts, Beirat, Ortsamt, Quartiersmanagement, Schulen, Kitas und weitere Stadtteilakteure). Zuletzt habe in diesem Zusammenhang Anfang Juni 2022 ein Workshop im Stadtteil stattgefunden, in dem es inhaltlich insbesondere um das künftige Raumprogramm des Lernhauses gegangen sei. Dies auch unter der Prämisse, dass neben den Räumlichkeiten zur Nutzung durch das Lernhaus parallel auch eine viergruppige Kita im Haus entstehen soll. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieses Workshops sei es nun gelungen eine Gebäudeplanung zu entwickeln.

Anschließend stellt Herr Ruwe anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) die konkrete Planung vor. Hinsichtlich des Standortes habe man sich letztlich für die Planungsvariante C (südliches Schulgrundstück neben der Sporthalle) entschieden, nachdem sich die Varianten A (Anbau an bestehendes Kinder- und Familienzentrum) und B (Bebauung des derzeitigen Spielplatzes Stichnathstraße) als nicht umsetzbar herausgestellt hätten. Die Sporthalle neben dem jetzt vorgesehenen Standort sei zudem stark sanierungsbedürftig. Im Ergebnis der Abwägung von Kosten und Nutzen habe man sich dann für Abriss und Neubau in Verbindung mit dem in direkter Nachbarschaft entstehenden Lernhaus entschieden. Dabei sei der Neubau der Sporthalle im 1.OG (mit zusätzlichem Gymnastikraum, Gesamthöhe der Halle 5,50 m) über der neuen Kita vorgesehen. Die Räume des Lernhauses entstünden in einem benachbarten Gebäudeflügel (Gebäudekomplex in L-Form).

Für die Kita seien in der Planung zwei U3- und zwei Ü3-Gruppen vorgesehen. Die Essensversorgung erfolge über eine Verteilküche in der Kita, die Zulieferung über die benachbarte Grundschulküche. An Räumlichkeiten für das Lernhaus seien vorgesehen: Im Erdgeschoss: Foyer, Gruppen- und Beratungsräume, im Obergeschoss: Mehrzweckraum, weiterer Gruppen- und Beratungsraum sowie eine Wohnküche.

Der nächste Schritt in Richtung Umsetzung sei nun die öffentliche Ausschreibung der Ausführungsplanung. Auch im Weiteren sei eine enge Beteiligung der bisherigen Stadtteilakteure vorgesehen.

Zu Beginn der anschließenden Diskussion bedankt sich **Herr Markus** für die Vorstellung der Planung. Er erinnert in diesem Zusammenhang an den ursprünglichen Leitgedanken des Lernhauses, das „Ein Haus für Alle“ sein soll. Die nun vorgestellte Lösung biete durch die angedachten unterschiedlichen Nutzungen gute Voraussetzungen zum Erreichen dieses Ziels. Er fragt, ob es bereits weitere Entwicklungen zur inhaltlichen Ausrichtung des Lernhauses und der Suche nach einem Träger dafür gebe.

Frau Albers teilt mit, das pädagogische Konzept befinde sich derzeit gemeinsam mit den Akteuren vor Ort in der weiteren Bearbeitung und Abstimmung. Seitens des Trägers Quirl e.V. liege bereits ein schriftliches Interesse zur Übernahme der Trägerschaft vor, eine Auswertung dieses Angebotes habe allerdings noch nicht erfolgen können.

Herr Markus möchte zudem wissen, ob für die geplante Kita ausreichend Spielfläche zur Verfügung stehe und ob die über der Kita geplante Sporthalle auch unter schallschutzrechtlichen Aspekten zulässig sei.

Frau Albers führt dazu aus, dass im Außenbereich rund 800 m² Spielraum für 60-80 Kinder vorgesehen sei. Für die Sporthalle werde Trittschallschutz vorgesehen, der Nachweis der Einhaltung der Schallschutzvorgaben müsse dann im Zuge der Ausführungsplanung erfolgen. Unter Berücksichtigung der heutigen technischen Möglichkeiten sollte dies aber möglich sein. Eine Planung der Kita über der Sporthalle sei dagegen nicht genehmigungsfähig, da für U3-Gruppen ein direkter Offenraumbezug gefordert werde, der in diesem Fall nicht erfüllt werden könnte.

Frau Albert ergänzt, auch hinsichtlich der Einhaltung der Lärmschutzvorschriften in den Räumen des Hauses selbst werde man in der weiteren Planung Akustiker hinzuziehen. Man sei sich durchaus bewusst, dass der Lärmschutz eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung des vorgestellten Konzepts sei.

Herr Sachs fragt, ob eine Erschließung über den Max-Jahn-Weg vorgesehen sei. Dies vor dem Hintergrund, dass dieser Bereich bislang ausschließlich für Fußgänger und Radfahrer freigegeben sei.

Frau Albert erklärt, auf diesem Wege erfolge lediglich die Erschließung mit Versorgungsleitungen sowie die fußläufige Erreichbarkeit. Anlieferungsverkehre sollen dagegen über die Stichnathstraße erfolgen.

Frau Hey vermisst ein im Vordergrund stehendes, inhaltlich zusammenhängendes, pädagogisch-soziales Konzept, auf das dann das bauliche Konzept aufbauen könnte.

Frau Albers teilt dazu mit, zunächst sei es hier wichtig gewesen, den Nachweis für die Umsetzbarkeit eines Lernhauses am gewählten Standort zu erbringen. Dies habe man mit dem vorliegenden baulichen Konzept erreichen können. Parallel dazu werde bereits in dieser Planungsphase eng mit den zukünftigen Nutzern an der Gestaltung eines pädagogisch-sozialen Konzeptes gearbeitet. Man sei sehr zuversichtlich, dies mit den dargestellten baulichen Voraussetzungen entsprechend angemessen abbilden zu können.

Frau Loroff begrüßt die vorgestellte Planung und fragt nach der Finanzierung.

Frau Albers erklärt, die Finanzierung der weiteren erforderlichen Schritte bis zum Jahresende sei gesichert. Die Finanzierung in den Folgejahren erfolge, wie bei Bauprojekten üblich, dann im Rahmen des Haushaltsvollzugs.

Frau Albert ergänzt, dass das Projekt Lernhaus zudem auch Bestandteil und Teilprojekt des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) Kattenturm sei.

Auch **Herr Peters** begrüßt das Konzept und bittet, vorbehaltlich der erforderlichen Finanzierung um schnelle Umsetzung.

Herr Stehmeier macht deutlich, dass er erhebliche Bedenken bei der Errichtung einer Sporthalle über einer Kita habe.

Frau Albert verweist in diesem Zusammenhang nochmals auf die Ausführungen zur Schallschutzprüfung im Rahmen der Ausführungsplanung.

Frau Groß (Schulleitung Grundschule Stichnathstraße) begrüßt neben der Errichtung des Lernhauses auch den Bau einer zusätzlichen Kita sowie einer neuen Sporthalle. Das Lernhaus und weitere Kitas seien elementar wichtig für den Stadtteil Obervieland und insbesondere den Ortsteil Kattenturm. Zudem sei die alte Sporthalle völlig marode und ein Neubau schon vor diesem Hintergrund zu befürworten. Allerdings könne die neu entstehende Kita aus Kapazitätsgründen nicht, wie in der Planung vorgesehen, von der Grundschulküche mitversorgt werden.

Frau Albert bedankt sich für diesen Hinweis und stellt fest, dass die Versorgung der Kita in der weiteren Planung nochmals überdacht werden müsse.

Frau Kovač weist auf die Notwendigkeit der Barrierefreiheit für den gesamten Neubau hin. Die vorgesehenen großen Glasflächen sehe sie aufgrund der Gefährdung durch Vandalismus eher kritisch.

Frau Albers teilt mit, dass das Gebäude selbstverständlich (wie alle Neuerrichtungen) barrierefrei geplant werde. Bei den Glasflächen werde Glas mit einem hohen Sicherheitswert verbaut, der sowohl die Bruchbildung als auch die damit einhergehende Verletzungsgefahr wesentlich reduziere.

Im Anschluss an die Aussprache stellt Herr Markus einen Antrag zur Abstimmung vor.

Frau Hey weist darauf hin, sie empfinde die Formulierung „Der Beirat Obervieland begrüßt das Konzept der Planungen...“ als zu wenig konkret vor dem Hintergrund, dass bislang gar kein pädagogisch-soziales Konzept vorliege. Herr Markus greift diesen Einwand auf und ergänzt im Satzzusammenhang „bauliches Konzept“.

Anschließend fasst der Beirat folgenden

Beschluss:

Der Beirat Obervieland begrüßt das bauliche Konzept der Planungen zum Lernhaus Kattenturm und fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, die weiteren Planungen und Ausschreibungen voranzutreiben sowie die finanzielle Ausstattung dafür schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen. Zudem sollten die künftigen Träger intensiv an den weiteren Planungen beteiligt werden. Der Beirat erwartet zudem, ebenfalls weiterhin in regelmäßigen Abständen beteiligt zu werden.

Abstimmungsergebnis: Frau Becker: Ja, Herr Cürükkaya: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Enthaltung, Frau Hey: Enthaltung, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Enthaltung, Herr Steinmeyer: Ja, (Einstimmige Zustimmung, 13 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen)

TOP 3: Vorstellung Projekt „Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“

dazu: Vertreterin der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V./LVG & AfS Nds. e.V.

Frau Atli erläutert dem Beirat die Agenda des Projekts und die Arbeit der Gesundheitsfachkräfte vor Ort anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 2).

Die Ausgangssituation des Projekts seien psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen als Folge der Pandemie. Dies äußere sich durch die Zunahme von psychosomatischen Stresssymptomen (z.B. Gereiztheit, Einschlafprobleme), Zwangs- und Angststörungen, depressiven Symptomen, schwere suizidale Krisen, soziale Ängste, sozialer Rückzug und schulmeidendes Verhalten. Diese Situation mache den Einsatz von Fachkräften für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen als flexible und quartiersorientierte Ansprechpersonen für Themen rund um die psychische Gesundheit erforderlich. Der präventive Ansatz liege in der Reaktion auf Belastungsfragen und der Stärkung der Bewältigungskompetenzen.

Zielsetzung seien u.a. die Stärkung der Gesundheitskompetenz von Fachkräften und Familien bei psychosozialen Fragestellungen sowie die Vernetzung der quartiersbezogenen Gesundheitsförderung sowie der psychiatrischen Beratungs- und Versorgungssysteme.

Aufgabenfelder dabei seien die Bedarfsermittlung, Kooperation und Vernetzung, Beratung und Information (der Fachkräfte im Stadtteil für psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen), Angebots- und Schulungsentwicklung (für Fachkräfte im Quartier), Informationsveranstaltungen (für Stadtteilakteur:innen, Kita- und Schulpersonal, Familien, Fachkräfte).

Vom Aufgabenbereich ausgeschlossen seien dagegen konkrete therapeutische Angebote und fallbezogene therapeutische Beratung der Kinder, Jugendlichen und Eltern.

Finanziert werde das Projekt seit dem 01.04.2022 durch den Senat der Freien Hansestadt Bremen und sei zunächst bis zum 31.12.2024 in diesem Rahmen gesichert. Die federführende Begleitung laufe über das Gesundheitsressort, die Landesvereinigung sei für die Koordination und die Umsetzung des Projekts zuständig.

Herr Markus bedankt sich für die Ausführungen. Er stellt fest, dass sich das Projekt in erster Linie auf die Weiterbildung von Fachkräften vor Ort beziehe. Diese würden als Unterstützung aber nicht nur Weiterbildung,

sondern vor allem personelle Entlastung benötigen. Für die betroffenen Personen fordere er neben einer Beratung (wie hier mit diesem Projekt verbunden) perspektivisch auch eine dauerhafte Begleitung sicher zu stellen. Er begrüße aber ausdrücklich die Arbeit der Landesvereinigung in mittlerweile verschiedenen Gesundheitsprojekten (Gesundheitsfachkräfte an Grundschulen, Gesundheitsfachkraft im Quartier, jetzt Fachkräfte für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen) im Stadtteil.

Frau Loroff begrüßt ebenfalls die Arbeit der Landesvereinigung, wünscht sich aber vermehrt einen proaktiven Einsatz vor Ort (z.B. in den Schulen).

Frau Kovač fragt nach den Einsatzgebieten im Bremer Süden und ob Kriegsflüchtlinge bei der Trauerbewältigung in ihrer Landessprache begleitet würden.

Frau Atli erklärt, der Einsatz erfolge aktuell in den Fördergebieten aus dem Programm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“, somit im Süden in Kattenturm, Huckelriede und Huchting. Aufgrund der gerade erfolgten Projektverlängerung bis Ende 2024 sei nun allerdings auch ein Einsatz in Woltmershausen und der Neustadt vorgesehen. Traumatisierte und trauernde Menschen würden von den Fachkräften an die hierfür vorhandenen Spezialeinrichtungen verwiesen. Im Team werde aktuell Deutsch, Englisch und Türkisch gesprochen.

Herr Gül ergänzt, dass es in Bremen-Ost zudem ein Therapieangebot für Ukrainische Bürger:innen gebe. Die Landesvereinigung könne solche Angebote aus personellen und finanziellen Gründen derzeit nicht leisten. Die Aufgabe der Fachkräfte sei in erster Linie das Erkennen von Bedarfen sowie die Koordination und Bündelung entsprechender Maßnahmen durch die Einrichtungen vor Ort.

Der Beirat bedankt sich für die Vorstellung und nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 4: Maßnahmen zur Finanzierung/Umsetzung aus dem Stadtteilbudget bei der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau/SKUMS

Der Sitzungsleiter erläutert, eine der neuen Wegeverbindungen zwischen Gartenstadt Werdersee und Fellendsweg (sogenannter „Grüner Finger“) treffe an einem Punkt auf den Fellendsweg, an dem auf der gegenüberliegenden Seite ein weiterer Verbindungsweg in Richtung Pickacker verlaufe. Allerdings ende der Weg aus der Gartenstadt Werdersee derzeit unvermittelt vor einem Briefkasten und einer mit einem Bord umrandeten Rasenfläche. Eine Querung an dieser Stelle werde somit deutlich erschwert. Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) habe angeboten, in diesem Bereich eine wassergebundene Decke anzulegen und den Briefkasten einige Meter seitlich zu versetzen. Die Kosten dafür würden sich auf rund 6.000,00 € belaufen und das ASV bitte den Beirat in diesem Zusammenhang um Übernahme der Kosten aus seinem verkehrlichen Stadtteilbudget. Der Fachausschuss Verkehr empfiehlt dem Beirat einstimmig, diese Maßnahme mit 6.000,00 € aus seinem Stadtteilbudget zu unterstützen.

Anschließend fasst der Beirat folgenden

Beschluss: Der Beirat bewilligt für die Umsetzung der Maßnahme 6.000,00 € aus dem Stadtteilbudget der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

Abstimmungsergebnis: Frau Becker: Ja, Herr Cürükkaya: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Hey: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Ja, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, (Einstimmige Zustimmung, 16 Ja-Stimmen)

TOP 5: Globalmittelanträge: Initiativantrag Beirat Obervieland, Unterstützung Fachtag „Lebenssituation älterer Menschen“ am 30.03.2023 in Obervieland

Frau Kovač stellt dem Beirat das Projekt „Fachtag zur Lebenssituation älterer Menschen im Stadtteil“ vor. Der Fachtag werde am 30.03.2023 von 10-14 Uhr im Bürgerhaus Obervieland stattfinden. Es solle u.a. darum gehen, Ideen für die Stärkung der bestehenden Strukturen und die Umsetzung neuer Maßnahmen zu entwickeln, vorhandene temporäre Aktionen zur Abmilderung von Altersarmut zu verstetigen und darüber hinaus dauerhafte Angebote zu schaffen. Daneben soll die Lebenssituation älterer Menschen im Stadtteil Obervieland insbesondere zu Fragen der Einkommenssituation, Gesundheit und Pflege sowie sozialen Bindungen vor dem Hintergrund der öffentlichen Teilhabe ausführlicher erörtert werden. Der Fachtag richte sich an Haupt- und Ehrenamtliche aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Sport, Kultur, Selbsthilfe, Migration und Integration sowie weitere Interessierte.

Die inhaltliche Vorbereitung des Fachtages erfolge durch das Quartiersmanagement mit Unterstützung des Fachausschusses Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete. Für die Durchführung werden 500,00 € für Sachkosten, Catering und Öffentlichkeitsarbeit benötigt.

Anschließend fasst der Beirat folgenden

Beschluss: Der Beirat Obervieland bewilligt 500,00 € aus Globalmitteln des Haushaltsjahres 2023.

Abstimmungsergebnis: Frau Becker: Ja, Herr Cürükkaya: Ja, Herr Danisch: Ja, Herr Faber: Ja, Herr Fabian: Ja, Frau Hey: Ja, Frau Klaassen: Ja, Frau Kovač: Ja, Frau Loroff: Ja, Herr Markus: Enthaltung, Herr Nummensen: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Seidel: Ja, Herr Stehmeier: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, (Einstimmige Zustimmung, 15 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

TOP 6: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Der Sitzungsleiter teilt mit, ein bereits vor der Sitzung eingegangener Hinweis zur Gehölzpflege im Bereich Hans-Hackmack-Straße und Carl-Katz-Straße sei zwischenzeitlich vom Ortsamt an die zuständigen Stellen weitergeleitet worden.

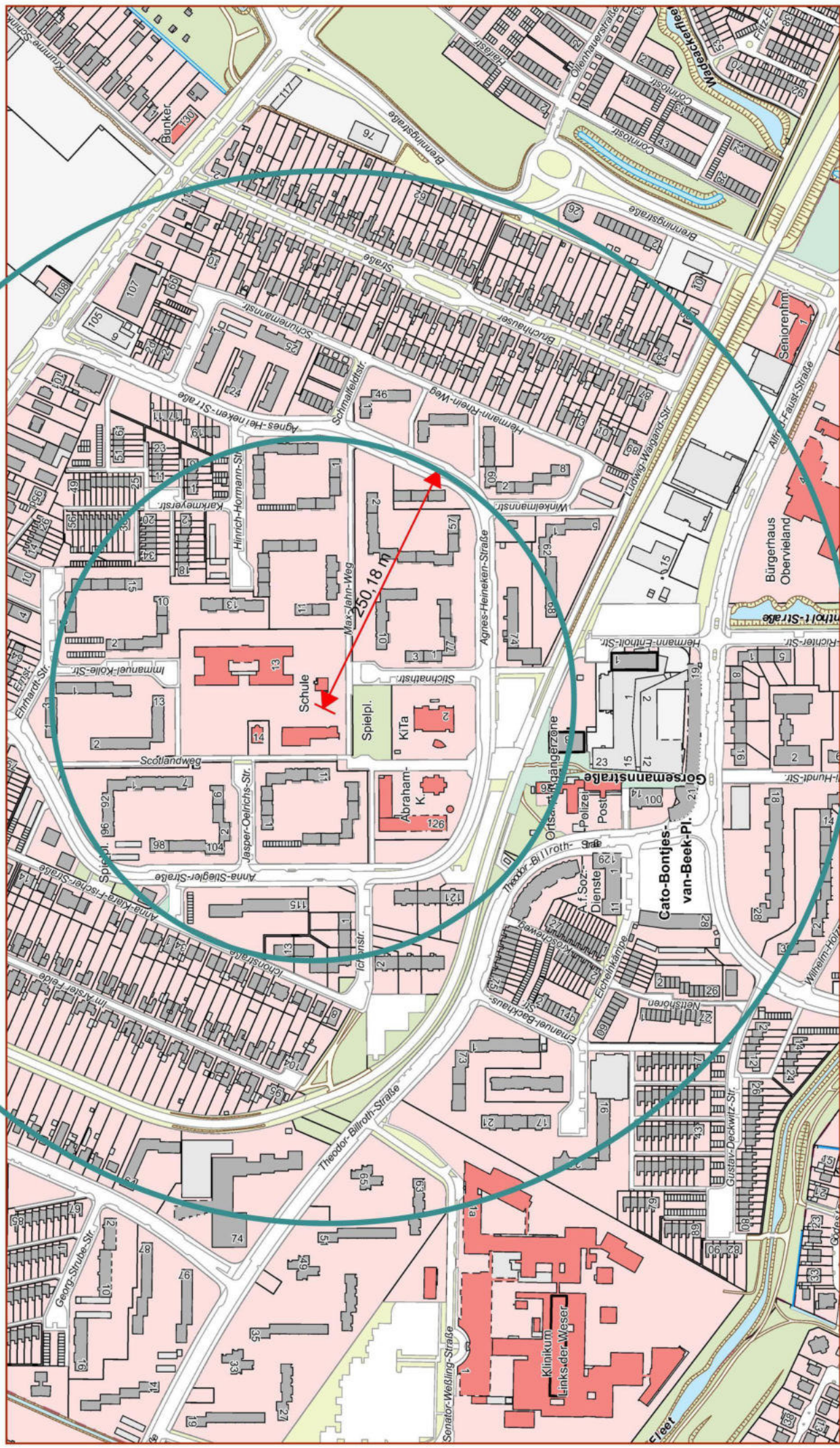
TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtsleiters

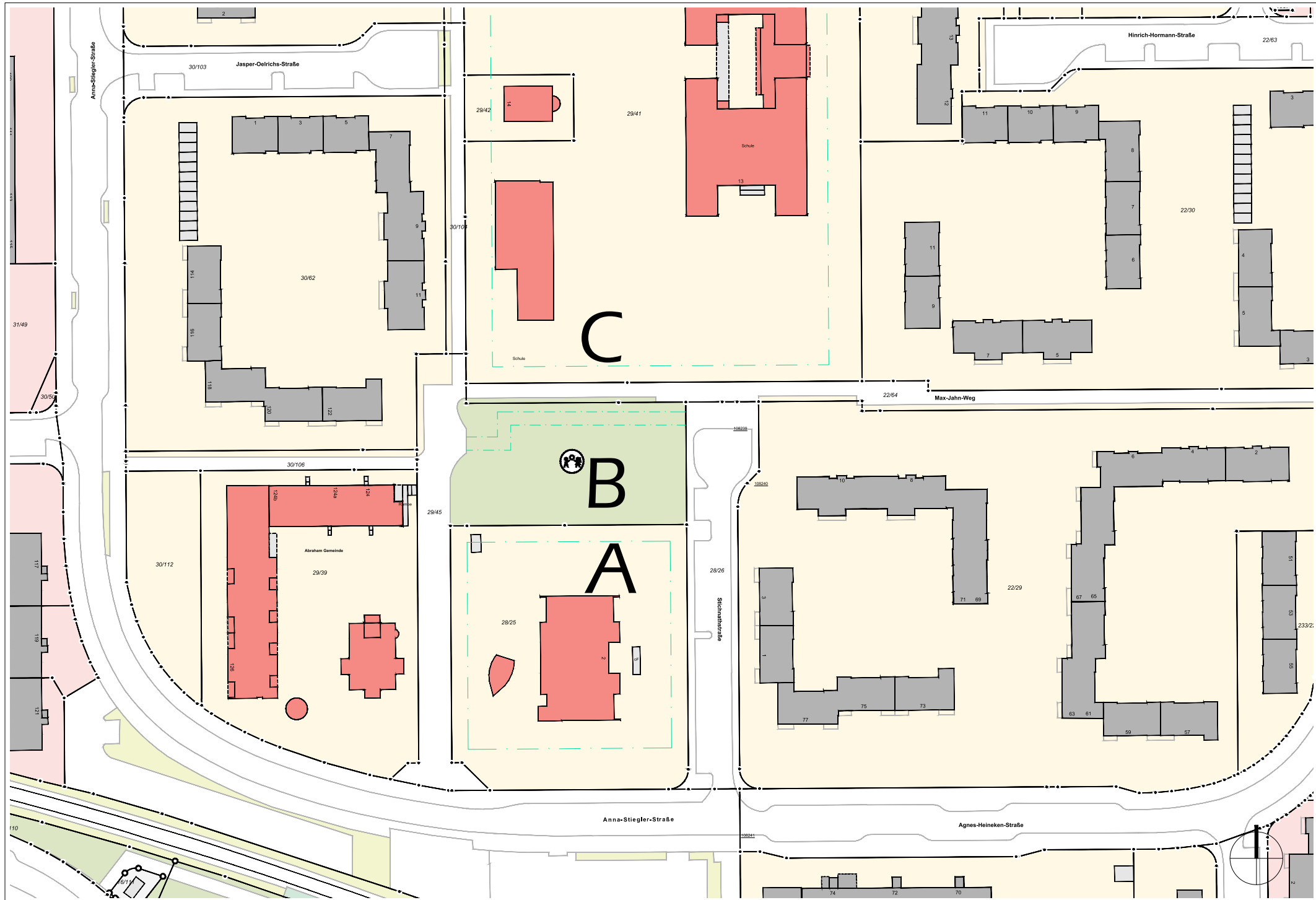
- 23.02.2023: Sitzung Fachausschuss Bildung, Jugend, Kultur und Sport (Oberschule Habenhausen)
- 14.03.2023: Beiratssitzung (Bürgerhaus Obervieland)
- 10.03.2023: Müllsammelaktion im Kattenturmer Zentrum (Treffpunkt 10.00 Uhr vor dem Ortsamt)

Sitzungsleitung
gez. Radolla

Beiratssprecher
gez. Markus

Protokoll
gez. Dorer









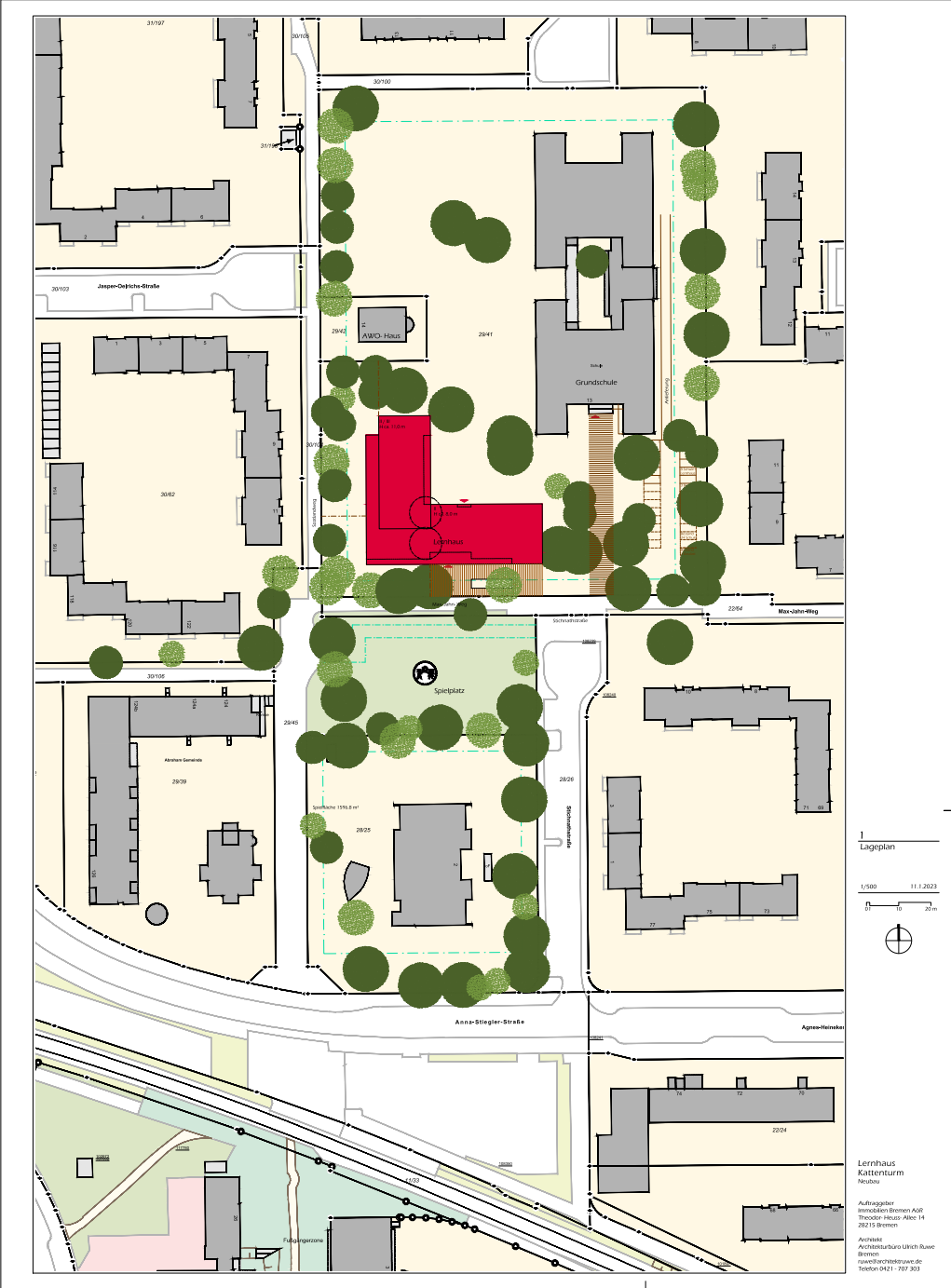
ROSENBERG
TURN- & SPORTGERÄTE

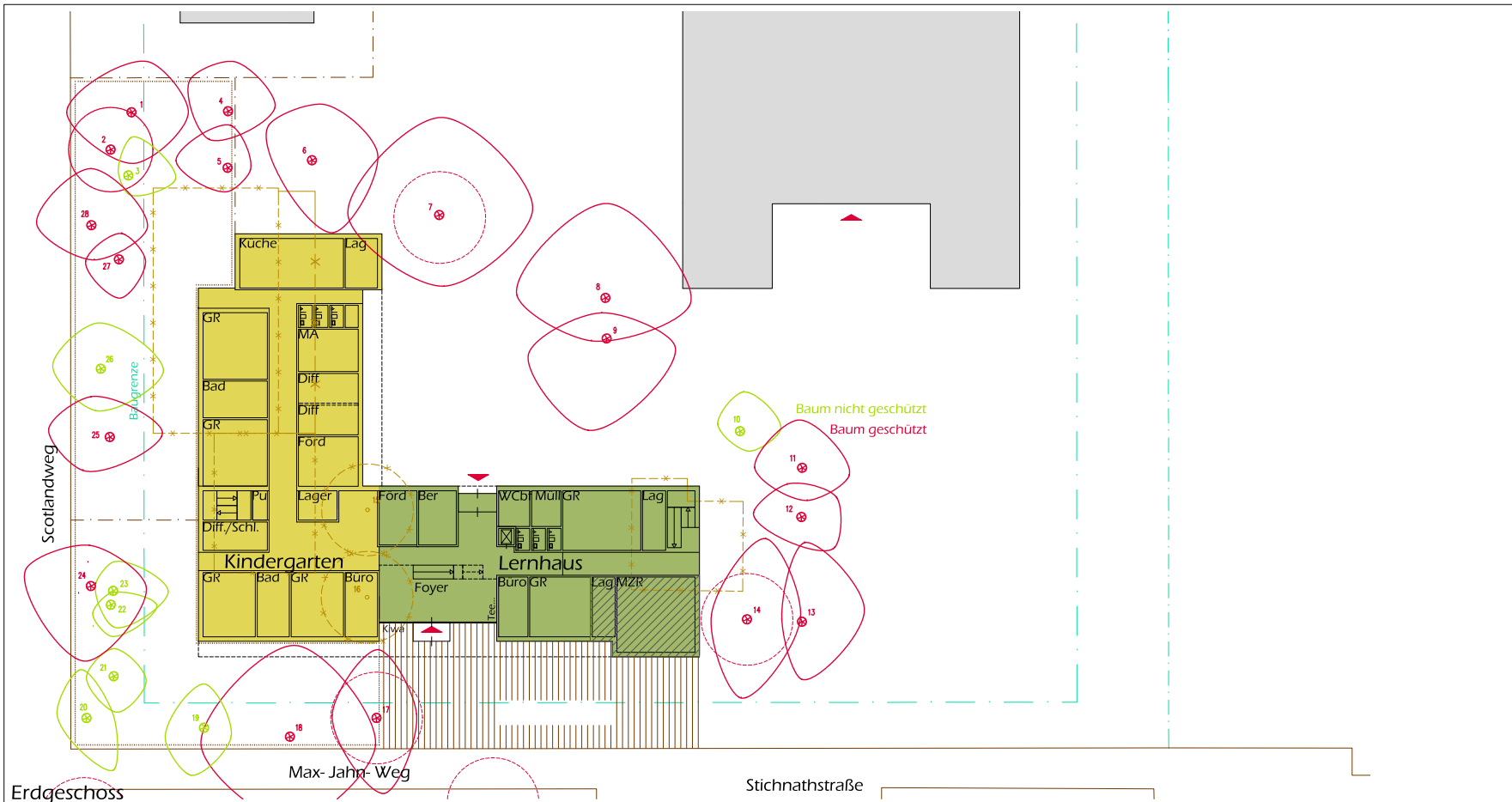
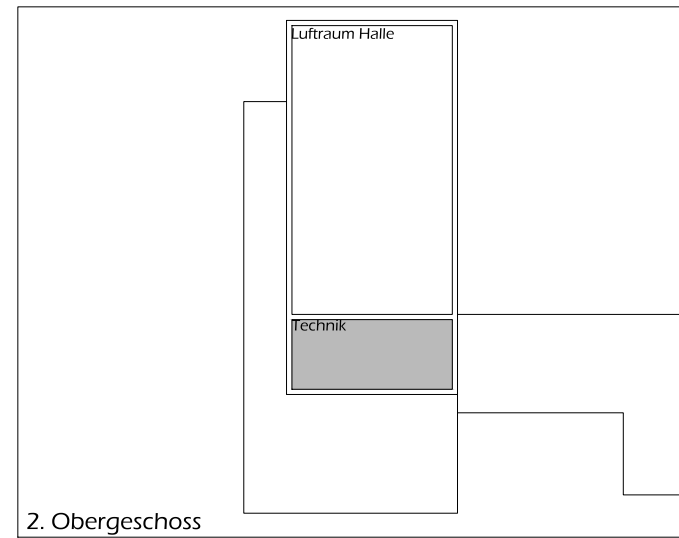
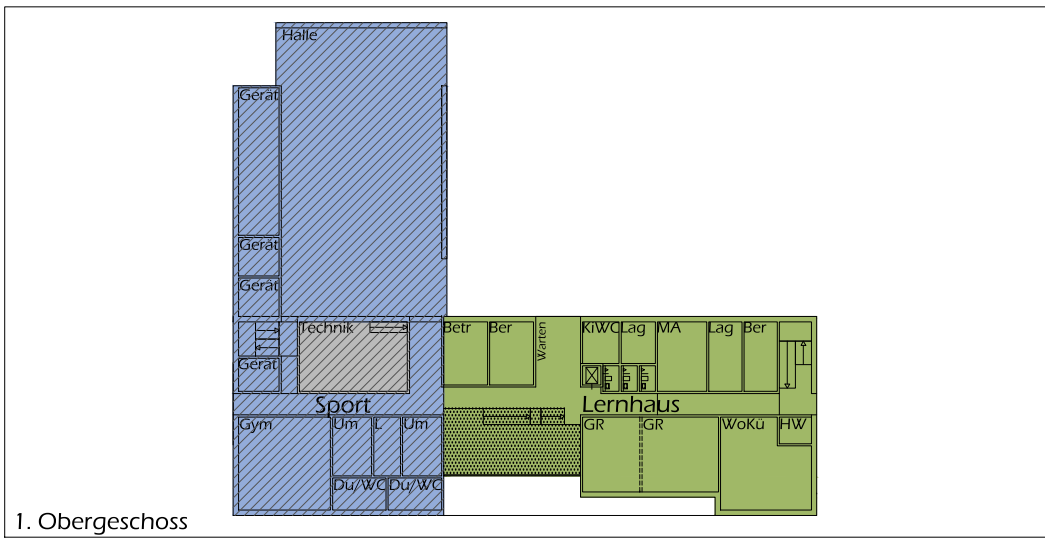






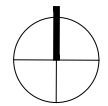
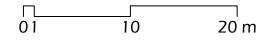






10.9
Lernhaus
Grundrisse
Vorkonzeption

1/500 11.1.2023



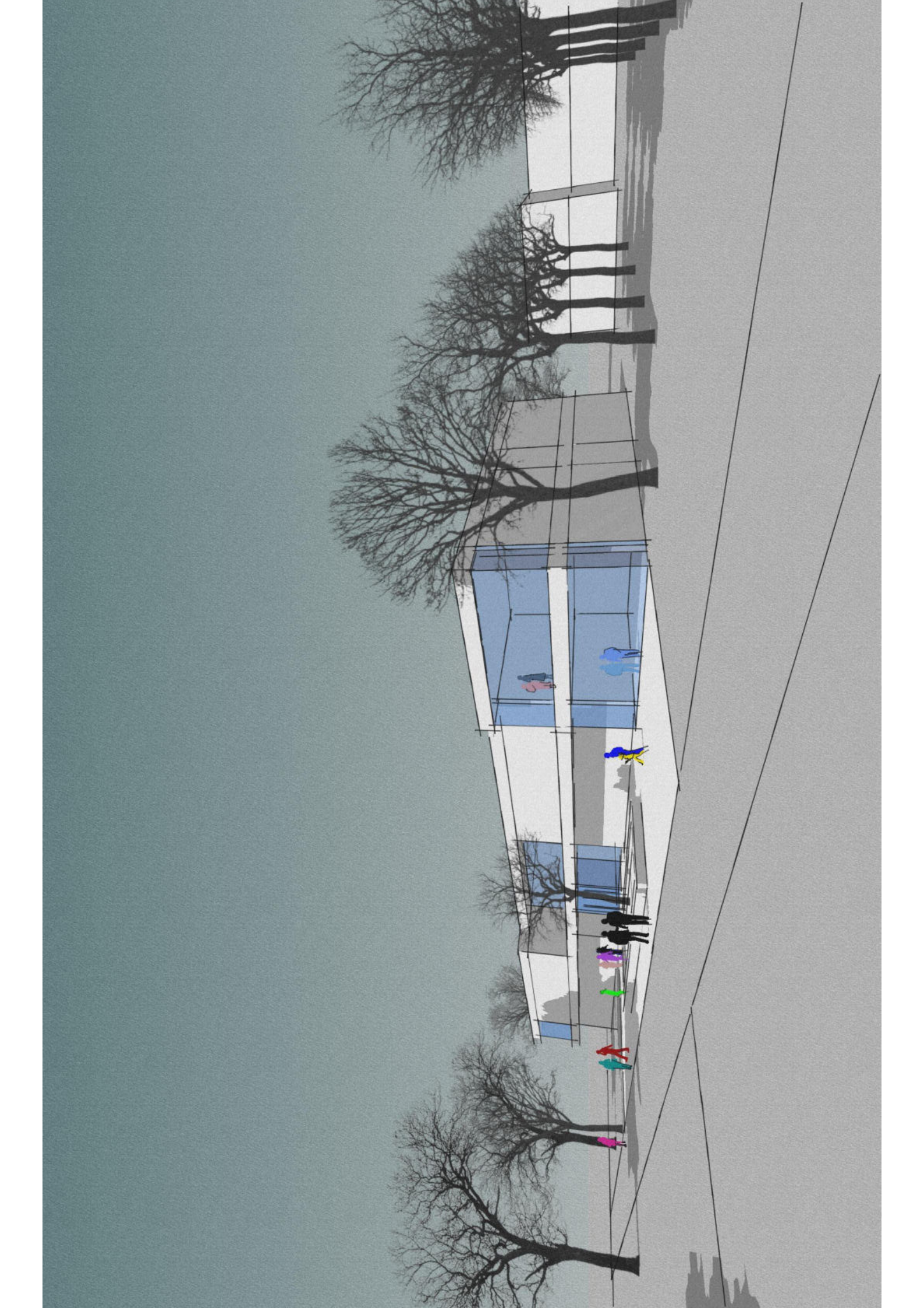
- Legende
- Kindergarten
 - Lernhaus
 - Sportbereich
 - Raumnutzung anteilig

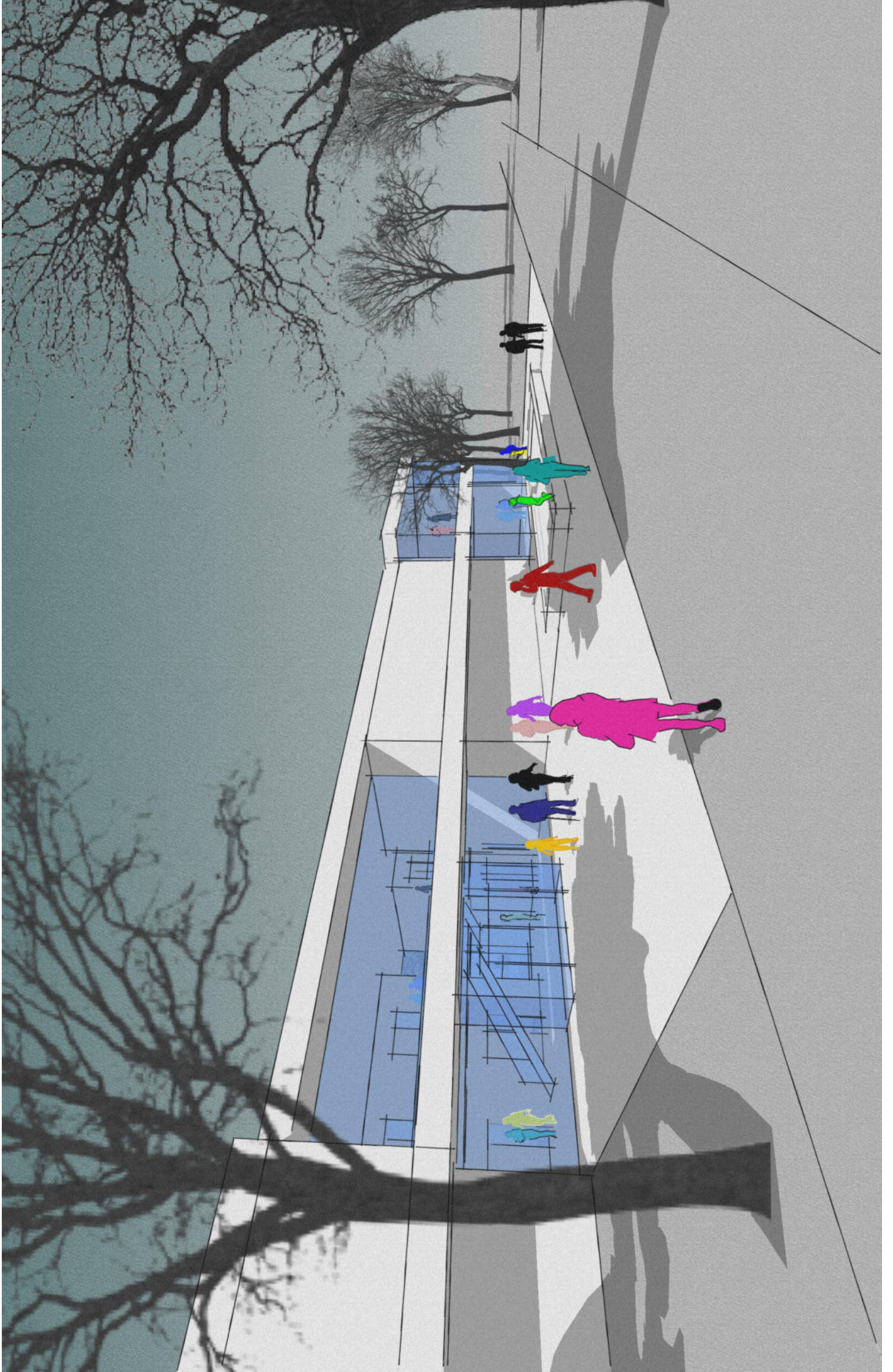
Lernhaus Kattenturm
Neubau

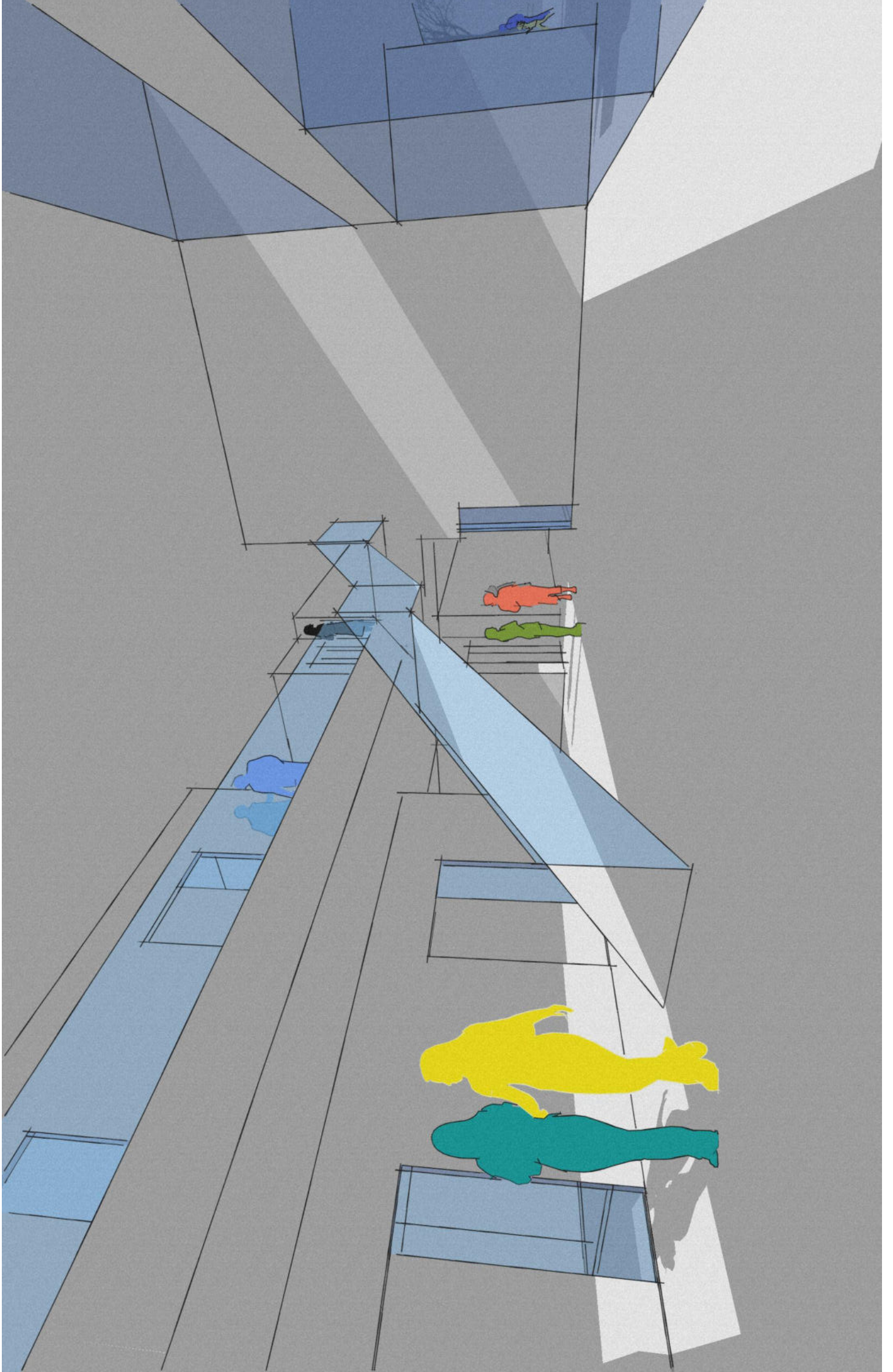
Auftraggeber
Immobilien Bremen AöR
Theodor-Heuss-Allee 14
28215 Bremen

Architekt
Architekturbüro Ulrich Ruwe
Bremen
ruwe@architekturruwe.de
Telefon 0421 - 707 303









Regionale Fachkräfte für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

In Bremen und Bremerhaven

finanziert durch:



Agenda

1. Projektrahmen
2. Ausgangssituation
3. Zielsetzung
4. Aufgabenfelder

Rahmen

Finanzierung: Senat der Freien Hansestadt Bremen

Laufzeit: 01.04.2022 – 31.12.2024

Projektpartner*innen: LVG & AFS Nds. e. V. & Klinikum Bremen-Ost

Ausgangssituation

- Psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen als Folge der Pandemie (3. Befragungsrunde der COPSY-Studie)
- **Zunahme von:**
 - > psychosomatischen Stresssymptomen (z. B. Gereiztheit, Schlafprobleme)
 - > Zwangs- und Angststörungen
 - > depressiven Symptomen
 - > schwere suizidale Krisen
 - > sozialer Ängste, sozialer Rückzug und schulmeidendes Verhalten
- Zunahme an Anfragen für Termine und Klinikbehandlungen (Bremer Kinder-Corona-Gipfel)



- Einsatz von Fachkräften für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen als flexible und quartiersorientierte Ansprechpersonen für Themen rund um psych. Gesundheit
- Präventiver Ansatz → Reaktion auf Belastungsfragen, Bewältigungskompetenzen stärken

Zielsetzung

- Stärkung Gesundheitskompetenz von Fachkräften und Familien bei psychosozialen Fragestellungen
- Stärkung und ggf. Sensibilisierung von Fachkräften und Familien für:
 - > entwicklungspsychologische Auffälligkeiten
 - > Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
- Vernetzung: quartiersbezogene Gesundheitsförderung & psychiatrische Beratungs- und Versorgungssysteme
- Stressbewältigungskompetenz bei Kindern, Jugendlichen, Umfeld stärken
- Ungünstigen Bewältigungsmechanismen (z. B. exzessiver Medien- und Drogenkonsum) vorbeugen

Aufgabenfelder

Bedarfsermittlung

- Psychische Gesundheit bei Familien – über Fachkräfte Bedarfe ermitteln
- Beratungs-, Unterstützungs-, Qualifizierungsbedarfe von Fachkräften ermitteln

Kooperation und Vernetzung

- Mitarbeit in quartiersbezogenen Netzwerkstrukturen
- Wissenstransfer und enge Zusammenarbeit mit anderen regionalen Fachkräften
- Gemeinsame Initiierung von Projekten und Veranstaltungen

Aufgabenfelder

Beratung und Information

- Ansprechpersonen im Stadtteil – psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- Beratung und Unterstützung von Fachkräften
- Schnittstellen- und Lotsenfunktion

Angebots- und Schulungsentwicklung

- Schulungsangebote für Fachkräfte im Quartier
- Initiierung von Angeboten zur Prävention und Stärkung der psych. Gesundheit

Aufgabenfelder

Informationsveranstaltungen

- z.B. für Stadtteilakteur*innen, Kita- und Schulpersonal, Familien, Fachkräfte etc.
- Mögliche Angebote: Kurz-Vorträge, Gesprächskreise und kleinere Workshop-Formate
- z.B. in bestehenden Kursen, Elterncafés
- Anknüpfung an bereits bestehende Projekte

Vom Aufgabenbereich ausgeschlossen sind

- Konkrete therapeutische Angebote
- Fallbezogene therapeutische Beratung der Kinder, Jugendlichen und Eltern

Unsere Kontaktdaten

Rümeysa Atli
Gesundheitswissenschaftl.
Fachkraft

Mobil:
0157 / 58286206

E-Mail:
ruemeysa.atli@
gesundheit-nds.de

Claudia Daniszewska
Therapeutische
Fachkraft

Mobil:
0159 / 06325699

E-Mail:
claudia.daniszewska@
gesundheit-nds.de



Folgen Sie uns auf Twitter
@LVGundAFS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!